

LEBENSspiegel

Monatliche Zeitung
„Das Lebenswerk“
17. Jahrgang
02/2026



Ein Exemplar für Sie!

■ Foto Titel / Unsplash: Ryunosuke Kikuno	
■ Inhalt / Impressum	2
■ Editorial	3
■ Monat Februar	4
■ Vorgestellt: Laila Mohammad	5
■ Geburtstage & neue Mitbewohner	6
■ Steckbriefe: Frau Schmidt / Frau Herbst	7
■ Veranstaltungen im Sonnenkamp	8/9
■ Betreuungsangebote im Februar	10
■ Geburtstage im Lebenswerk	11
■ Der erste Schultag von Patrizia Bartels	12/13
■ Rätsel „Suchsel“	14
■ UNESCO Welterbe: Thingvellir Nationalpark (Island)	15
■ Anzeige	16

IMPRESSUM – LEBENSspiegel

Erscheinungsweise:	monatlich, Landkreis Hildesheim
Herausgeber:	Das Lebenswerk, Am Sonnenkamp 79-81 31157 Sarstedt Telefon 0 50 66 / 90 48 90 info@daslebenswerk.de, www.daslebenswerk.de
Verantwortlich:	Susanne Palermo
Redaktion:	Ella Jahn, marketing@daslebenswerk.de
Gestaltung/Umsetzung/ Anzeigenpool:	Gitte Gottschling, gittegottschling@freenet.de Mediadaten & Preise 12/2025
Druckerei:	Flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg

© Vervielfältigung und Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



Liebe Leserinnen und Leser,

und schon ist er da, der Februar. Er ist ein kleiner, fröhlicher Übergangsmonat: Noch liegt ein Hauch von Winter in der Luft, aber beim Spaziergehen blitzen schon die ersten Frühblüher hervor – Schneeglöckchen und Krokusse, die leise den Frühling ankündigen. Dazwischen sorgt der Valentinstag für Herzklopfen, kleine Aufmerksamkeiten und warme Gedanken, während die Karnevalszeit mit bunten Kostümen, guter Laune und ein bisschen Konfetti den Alltag auf den Kopf stellt. Ein kurzer Monat, der zeigt, dass Licht, Liebe und Lachen langsam wieder mehr Platz bekommen und die Welt bunter wird.

Auch in der aktuellen Ausgabe des LEBENSspiegels haben wir erneut ein buntes Potpourri für Sie vorbereitet: Zu Beginn gehen wir auf den Monat Februar ein und stellen Ihnen im Anschluss Frau Laila Mohammad genauer vor. Die junge Frau lebt und arbeitet gerne in Söhlde, um mehr Zeit für ihre vier Kinder zu haben. Anschließend gratulieren wir allen, die im Februar Geburtstag haben und zeigen Ihnen die Steckbriefe von Frau Schmidt und Frau Herbst. Im Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp war im letzten Monat wieder einiges los, was wir Ihnen gerne zeigen möchten. Vor allem das Kegeltturnier kam richtig gut bei unseren Senioren an. Aber auch der Besuch der

Fußballfrauen war eine schöne und gern gesehene Ablenkung. Außerdem möchten wir auf die Geburtstagsfeiern bei uns im Lebenswerk eingehen. In regelmäßigen Abständen feiern wir die Geburtstage unserer Bewohner mit einem geselligen Nachmittag und wir zeigen Ihnen, wie wichtig uns das ist. Danach stellen wir Ihnen den Artikel von Frau Patrizia Bartels vor. Sie hat sich mit den Senioren vom Sonnenkamp in Sarstedt zusammengesetzt und mit ihnen über das Thema Einschulung gesprochen. Am Ende kam ein schöner, interessanter und auch lustiger Text dabei heraus, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Natürlich haben wir auch in diesem Monat wieder ein Suchsel für Sie vorbereitet, bei dem Sie Begriffe rund um den Februar finden können. Abschließend reisen wir mit Ihnen nach Island zum Thingvellir Nationalpark. Dieser Park befindet sich nicht weit von der Hauptstadt Reykjavik und wurde früher als Versammlungsort genutzt, um eine Art Parlament abzuhalten.

Bleiben Sie gesund!

Ella Jahn

Sie möchten ihren Kundenkreis durch eine Anzeige erweitern? Eine Mitteilung machen oder jemandem zum Jubiläum gratulieren? Dann schreiben Sie uns unter: marketing@daslebenswerk.de – wir helfen Ihnen gern.





▲ Foto Unsplash: Salome Guruli

Der Februar ist der zweite Monat des Jahres und er hat dieses Jahr 28 Tage. Frühere Bezeichnungen sind Feber, Hornung, Sturmmond, Tau- oder Schmelzmond und Narrenmond. Benannt ist er nach dem römischen Reinigungsfest Februa, bei dem u.a. junge Frauen von Priestern mit aus Ziegenfell geschnittene Riemen geschlagen wurden, um sie vor Unfruchtbarkeit zu bewahren. Dieses Jahr findet die Karnevalszeit wieder im Februar statt. Die Karnevalsumzüge sind nicht nur ein Fest der Sinne, sondern auch eine bedeutende kulturelle Veranstaltung in Deutschland. Sie zeichnen sich durch ihre traditionelle Struktur, kreative Kostüme, musikalische Begleitung und künstlerische Gestaltung aus. Die Umzüge sind ein Ausdruck der Kreativität und Freude der Narren und Närrinnen, die sie in ihren bunten und künstlerischen Kostümchen tragen. Ein Besuch lohnt sich für die ganze Familie.

PROMINENTE, DIE IM FEBRUAR GEBOREN WURDEN:

William Clark Gable war einer der populärsten US-amerikanischen Schauspieler der 1930er- bis 1950er-Jahre (u.a. in „Es geschah in einer Nacht“ 1934 als Peter Warne, in „Meuterei auf der Bounty“ 1935 als Fletcher Christian, in „Vom Winde verweht“ 1939 als Rhett Butler). Er wurde am 1. Februar 1901 in Cadiz, Ohio in den Vereinigten Staaten geboren und verstarb am 16. November 1960 mit 59 Jahren in Los Angeles, Kalifornien. 2026 jährt sich sein Geburtstag das 125. Mal.

Seiichi Miyake war ein japanischer Erfinder, der 1965 für einen sehbehinderten Freund ein zunächst in Japan und heute weltweit verwendetes taktils Bodenleitsystem mit Rillen und Noppen zur leichteren und sicheren Orientierung für Blinde in öffentlichen Räumen entwickelte. Er wurde am 5. Februar 1926 in Kurashiki, Okayama in Japan geboren und verstarb mit 56 Jahren am 10. Juli 1982 in Okayama. Sein Geburtstag jährt sich 2026 zum hundertsten Mal.

Paula Modersohn-Becker war eine deutsche Malerin, die eine der bedeutendsten Vertreterinnen des frühen Expressionismus war und mit ihren über 750 Gemälden

und 1.000 Zeichnungen der Moderne in Deutschland den Weg bereitete. Sie wurde am 8. Februar 1876 in Dresden-Friedrichstadt geboren und verstarb am 20. November 1907 mit nur 31 Jahren in Worpswede. Ihr Geburtstag jährt sich 2026 zum 150. Mal.

Leslie William Nielsen war ein kanadischer Schauspieler, der vor allem durch seine Rolle als „Frank Drebin“ in der Slapstick-Filmreihe „Die nackte Kanone“ (ab 1988) bekannt ist. Er wurde am 11. Februar 1926 in Regina, Saskatchewan in Kanada geboren und verstarb mit 84 Jahren am 28. November 2010 in Fort Lauderdale, Florida in den Vereinigten Staaten. Sein Geburtstag jährt sich 2026 zum hundertsten Mal.

Wilhelm Carl Grimm war ein deutscher Sprach- und Literaturwissenschaftler, der mit seinem Bruder Jacob Grimm („Brüder Grimm“) in ihrer berühmten Sammlung der „Kinder- und Hausmärchen“ (1812–1858) zahlreiche bis heute populäre Sagen und Märchen herausgab. Er wurde am 24. Februar 1786 in Hanau im Heiligen Römischen Reich (heute Deutschland) geboren und starb am 16. Dezember 1859 mit 73 Jahren in Berlin. 2026 jährt sich sein Geburtstag das 240. Mal.

Linus Carl Pauling war ein US-amerikanischer Chemiker und als Träger des Nobelpreises für Chemie 1954 „für seine Forschungen über die Natur der chemischen Bindung (...)“ und des Friedensnobelpreises 1962 für seinen Einsatz gegen Atomwaffentests einer von nur vier zweifachen Nobelpreisträgern. Er wurde am 28. Februar 1901 in Portland, Oregon in den Vereinigten Staaten geboren und starb mit 93 Jahren am 19. August 1994 in Big Sur, Kalifornien. Sein Geburtstag jährt sich 2026 zum 125. Mal.

BAUERNREGELN:

- Alle Monate im ganzen Jahr verwünschen den schönen Februar.
- Rauher Februar – schöner August.
- Ob's warm, ob's kalt, in jedem Fall: Viele Narren gibt's im Karneval.
- Wie das Wetter in den Fastnachttagen, mag es sein auch in den Ostertagen.
- Wenn es nicht vorwintert, so nachwintert es gern.

VORGESTELLT: LAILA MOHAMMAD



Seit August letzten Jahres gehört Frau Laila Mohammad zum Reinigungsteam des Senioren- und Pflegezentrums Buddes Hof. Die 44-jährige ist in Haska in Syrien geboren und aufgewachsen. Sie hat ihren Mann jung geheiratet und sie haben vier Kinder. Nun lebt sie seit knapp 12 Jahren in Deutschland, weil sie vom Krieg in Syrien geflüchtet sind. Erst ging es für sie und ihre Familie nach Berlin und mittlerweile leben sie aber in Söhlde. Seitdem alle Kinder in der Schule sind, versuchte Laila Mohammad Arbeit zu finden, was aber ohne Führerschein sehr schwer war. Dann fand sie endlich in Söhlde eine Anstellung bei uns im Buddes Hof. Darüber freut sie sich sehr. „Auch wenn man für die Arbeit viel Kraft braucht, macht sie mir viel Freude. Ich mag es anderen zu helfen.“ Sie fühlt sich auch im Umgang mit den Senioren sehr wohl und unterhält sich gerne mit ihnen. „Wenn ich gehe, fragen sie oft, ob ich morgen wieder komme. Das gibt mir ein gutes Gefühl.“

In ihrem Beruf kommt es darauf an, sauber und genau zu arbeiten. „Wenn ich ein Zimmer betreue, kümmere ich mich als erstes um das Badezimmer und mache es immer gründlich sauber, egal wie es aussieht. Anschließend kümmere ich mich um den Rest vom Zimmer und wische am Ende alles einmal durch.“ Am Ende einer Schicht bereitet Frau Mohammad dann den Reinigungswagen für den nächsten

Buddes Hof
Ihr Senioren- und
Pflegezentrum

Tag vor, damit man auch gleich wieder frisch ans Werk gehen kann. Die Senioren freuen sich immer, in ein sauberes und ordentliches Zimmer zurückzukehren.

In ihrer Freizeit kocht sie gerne und verbringt so viel Zeit wie möglich mit ihren Kindern. „Ich liebe es mit meinen Kindern unterwegs zu sein, die Familie zu besuchen oder einfach nur einkaufen zu gehen.“ Wenn es in den Urlaub geht, dann fährt sie gerne die Familie in Frankfurt oder Leipzig besuchen. Aber irgendwann möchte Laila Mohammad mal mit ihrem Mann und den Kindern in die Türkei fliegen und sich dort alles anschauen. Für die Zukunft wünscht sie sich vor allem Gesundheit für sich und ihre ganze Familie und das alle in Liebe und Frieden leben dürfen. Außerdem wünscht sie sich, dass der Krieg in Syrien endlich aufhört. Sie liebt ihre Heimat und hofft darauf, dass das Land zur Ruhe kommt und eine bessere, friedvolle Zukunft hat. Besonders stolz ist sie natürlich auf ihre Kinder. „Sie sind alle fleißig in der Schule, meine große Tochter hat eine Ausbildung abgeschlossen und steht im Berufsleben. Mein großer Sohn möchte gerne Mechaniker werden und ich bin sehr stolz auf ihn und wünsche ihm, dass er bald eine Ausbildungsstelle findet.“ Außerdem ist sie stolz auf sich, dass sie eine starke Frau mit viel Herz ist, die ein gutes Vorbild für ihre Kinder sein möchte.



Für unser Senioren- und Pflegezentrum in Sarstedt suchen wir ab sofort eine

Pflegefachfrau/-mann

Als Pflegefachfrau/-mann haben Sie den ganzen Menschen im Blick: Körper, Geist und Seele. Sie betreuen, beraten, unterstützen und pflegen ältere Menschen. Dabei arbeiten Sie im Team, teils auch mit Fachkräften aus anderen Berufen.

UNSER ANGEBOT

- Familiäres Arbeitsklima & modernes Arbeitsumfeld
- Unterstützung durch unser Qualitätsmanagement
- Entlastende elektronische Dokumentation
- Attraktive Vergütung
- Individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

IHRE AUFGABEN

- Sicherung der Grund- und Behandlungspflege
- Betreuung der Bewohner nach anerkannten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- Fördern der Lebensqualität und Zufriedenheit unserer Bewohner
- Umsetzen des Unternehmens- und Pflegeleitbildes

IHR PROFIL

- Gerne Berufserfahrung in der Pflege
- Teamfähig, motiviert und zuverlässig
- Dienstleistungsorientierte Arbeitsweise
- Ehrlichkeit & freundliches Auftreten
- Freude am Umgang mit Menschen

FÜHLEN SIE SICH ANGESPROCHEN?

Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Senioren- & Pflegezentrum Sonnenkamp
Susanne Palermo · Am Sonnenkamp 79-81 · 31157 Sarstedt
www.daslebenswerk.de

Sonnenkamp
IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

BUDDES HOF

Wir nehmen Abschied!

Christel Jacob
* 28.08.1938
† 12.01.2026

Wir nehmen Abschied!

Edith Spill
* 09.12.1928
† 21.01.2026

Wir nehmen Abschied!

Gerhard Schünemann
* 14.05.1940
† 22.01.2026

Wir nehmen Abschied!

Helga Vornkahl
* 03.04.1937
† 24.01.2026

SONNENKAMP



Christa Heindorf
11.02.1945
81 Jahre



Gisela Herbst
22.02.1942
84 Jahre



Margret Dold
22.02.1942
84 Jahre



Bärbel Thiel
22.02.1947
79 Jahre

Wir nehmen Abschied!

Anneliese Elsner
* 30.03.1929
† 21.01.2026



▲ Foto Unsplash: Shamblen Studios



▲ Fotografin: Yeliz Kizil

Elisabeth Schmidt



Name: Belli
Sternzeichen: Stier
Heimatort/Land: Vellmar bei Kassel
Augenfarbe: Blau
Haarfarbe: Früher dunkelbraun / heute grau
Lieblingslied/-Band/-Genre: Schlager - vor allem die Flippers
Lieblingsgericht: Nudeln mit Tomatensauce
Helden meiner Kindheit: Meine Schulfreundin Jasmin
Das macht mich glücklich: Nette Leute, Harmonie
Das mag ich nicht: Streit
Mein größtes Laster: Süßigkeiten
Das kann ich gut: Basteln
Das mache ich, wenn keiner zusieht: Musik hören und Zeitschriften lesen
Das rate ich der jüngeren Generation: Findet Arbeit und führt keine Kriege
Das wünsche ich mir: Weiterhin mit den Menschen gut auskommen



Gisela Herbst



Rufname/Spitzname: Gisela
Sternzeichen: Fische
Heimatort/Land/geboren: Königsberg in Ostpreußen
Augenfarbe: Graublau
Haarfarbe: Früher mittelbarun / heute silber
Lieblingslied/-Band/-Genre: Schlager
Lieblingsgericht: Königsberger Klopse
Helden meiner Kindheit: Mein Stiefvater, er hat mich wie seine eigene Tochter behandelt
Das macht mich glücklich: Lesen
Das mag ich nicht: Schlechte Menschen
Mein größtes Laster: Lesen
Das kann ich gut: Rechnen und lesen
Das mache ich, wenn keiner zusieht: Meine Füße hochlegen und mich ausruhen
Das rate ich der jüngeren Generation: Der älteren Generation respektvoll gegenüber treten
Das wünsche ich mir: Gesundheit



VERANSTALTUNGEN IM SONNENKAMP



In den letzten Wochen war wieder einiges los: Gute Laune, fröhliches Lachen und ganz viel Herzlichkeit erfüllten das Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp, als die Fußballerinnen des 1. FC Sarstedt zu Besuch kamen. Für die Senioren war dieser Nachmittag ein ganz besonderes Highlight, da die Spielerinnen sehr gern gesehene Gäste bei uns sind. Die sportlichen Frauen kamen nämlich nicht mit leeren Händen:

Liebevoll und mit viel Engagement hatten sie verschiedene selbstgebackene Kuchen mitgebracht, die nicht nur köstlich dufteten, sondern auch hervorragend schmeckten. Bei Kaffee und Kuchen wurde gemeinsam genossen, gelacht und erzählt.

Doch damit nicht genug – die Frauen nahmen sich viel Zeit für die Senioren. Es wurde gemeinsam gesungen, Lieder wurden angestimmt und auch ein bisschen geplaudert. In vielen persönlichen Gesprächen entstand schnell eine warme, vertraute Atmosphäre. Für die Senioren war dieser Besuch eine wunderbare Abwechslung vom Alltag, und die Fußball-Damen brachten von Anfang an sehr gute Stimmung mit. Man spürte deutlich: Hier standen nicht nur Sportlerinnen, sondern Menschen mit Herz im Mittelpunkt. Der Sonnenkamp freut sich, die 2. Frauenfußballmannschaft des 1. FC Sarstedt mit neuen Trainingshosen zu unterstützen. Die Hosen sind nun mit dem Logo des Pflegezentrums versehen und begleiten die Damen künftig bei Training und Spiel. Ab März startet die Rückrunde, und dann geht es auch wieder nach draußen auf den Platz. Wir drücken fest die Daumen und werden die Mannschaft bei ihren Spielen bestimmt auch mal persönlich anfeuern.



Ein weiteres großes Ereignis sorgte im letzten Monat ebenfalls für Begeisterung im Pflegezentrum in Sarstedt: Das allererste Kegeltturnier fand statt – und war ein voller Erfolg! Mit viel Vorfreude traten zwei Gruppen gegeneinander an. In insgesamt



vier Durchgängen hatte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zwei Würfe frei, und mit jedem umgeworfenen Kegel wuchs die Spannung. Es wurde angefeuert, mitgefiebert und über so manchen gelungenen Wurf jubelt.



Am Ende stand ein knappes, aber faires Ergebnis fest: 205 zu 221. Die siegreiche Gruppe durfte feierlich den goldenen Pokal entgegennehmen – ein echtes Unikat, denn



dieser war selbstgebastelt. Unter großem Applaus und mit strahlenden Gesichtern erklang lautstark das Lied: „So sehen Sieger aus!“ Doch auch die zweite Gruppe ging keineswegs leer aus. Mit ebenso viel Freude und Stolz wurde ihr der silberne Pokal überreicht, natürlich ebenfalls unter Applaus und anerkennenden Worten.

So endete das Turnier mit glücklichen Gesichtern auf allen Seiten. Ob beim Besuch der Fußball-Damen oder beim spannenden Kegelwettbewerb – diese besonderen Momente zeigten einmal mehr, wie wichtig Gemeinschaft, Abwechslung und gemeinsame Erlebnisse sind. Am Ende freuten sich alle, die teilgenommen hatten, und genau das macht doch diese Tage im Pflegezentrum so besonders.



BUDDES HOF		
montags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Gesprächskreise zum Wochenstart, Kleingruppe Vorlesen
dienstags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr	Gymnastik/Gedächtnistraining Kleingruppe Gymnastik Spielenachmittag
mittwochs	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Hauswirtschaft Kleingruppe Hauswirtschaft
donnerstags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr	Gymnastik/Gedächtnistraining Kleingruppe Gymnastik Singnachmittag
freitags	10:00 – 10:45 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Kraft- und Balancetraining Kleingruppe Feinmotorik/Singen
samstags	10:00 – 11:00 Uhr	Wechselndes Wochenangebot In den übrigen Zeiten: Individuelle Einzelbetreuung

SONNENKAMP			
Tag	Ort	Uhrzeit	Angebote
Montag	WG 2	10:00 – 11:00	Gedächtnistraining mit Leserunde
	WG 5	16:00 – 17:00	Malen/Gestalten
Dienstag	WG 4	10:00 – 11:00	Bewegung im Sitzen
	WG 3	16:00 – 17:00	Singen
Mittwoch	WG 2	10:00 – 11:00	Malen/Gestalten
	WG 5	16:00 – 17:00	Gedächtnistraining
Donnerstag	WG 4	10:00 – 11:00	Hauswirtschaft/Backen
	WG 3	16:00 – 17:00	Gesellschafts- und Aktivitätenspiele
Freitag	WG 2	10:00 – 11:00	Bewegung im Sitzen
	WG 5	16:00 – 17:00	Kreativgruppe
Samstag	WG 3	10:00 – 11:00	Gedächtnistraining / Gesellschaftsspiele
Sonntag	WG 4	10:00 – 11:00	Bingo/Kegeln
Montags – Freitags 11:15 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 15:30 Uhr Individuelle Einzelbetreuung			

SPEZIELLE TRAININGSGRUPPE			
Tag	Uhrzeit	Ort	Angebote
Montag	10 – 11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining
Dienstag	10 – 11 Uhr	Fitnessraum OG	Kraft- und Balancetraining
Mittwoch	10 – 11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining
Donnerstag	10 – 11 Uhr	Fitnessraum OG	Kraft- und Balancetraining
Freitag	10 – 11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining

GEPLANT	
04.02.26 ab 9:45 Uhr	Ev. Gottesdienst
12.02.26 ab 15:00 Uhr	Faschingsfeier

GEPLANT	
04.02.26 15:00 Uhr	Heimatinachmittag mit Kaffee
10.02.26 15:00 Uhr	Karneval im Café
19.02.26 16:00 Uhr	Gottesdienst
25.02.26 15:00 Uhr	Teestube im Café

!

Hinweis:
Änderungen
vorbehalten!

GEBURTSTAGE IM LEBENSWERK



deshalb kleine, gemütliche Geburtstagsfeiern für die Senioren statt, auf die sich alle immer wieder freuen.

Schon beim Betreten des festlich vorbereiteten Raumes liegt ein herrlicher Duft in der Luft: leckere Torte steht bereit und dazu wird frisch gebrühter Kaffee serviert. In entspannter Atmosphäre nehmen alle Platz, stoßen gemeinsam an und genießen den Moment. Dieser bunte Nachmittag bringt Abwechslung in den Alltag und lässt die großen und kleinen Sorgen für eine Weile in den Hintergrund rücken.



Für beste Stimmung ist natürlich gesorgt: stimmungsvolle Musik begleitet den Nachmittag, es wird gemeinsam gerätselt, gesungen, gelacht und ausgelassen gefeiert. Schnell entstehen Gespräche, und



die Erinnerungen an frühere Zeiten werden lebendig. Viele erzählen, wie Geburtstage früher gefeiert wurden – oft im großen Familienkreis, mit selbstgebackenem Kuchen, einfachen Spielen, liebevoll gedeckten Tischen oder kleinen Überraschungen.



Dabei wird auch über die Geschichte der Geburtstage gesprochen. Schon seit Jahrhunderten gelten Geburtstage als besondere Tage, an denen man das Leben ehrt. Früher glaubte man, dass gute Wünsche und Kerzenlicht Schutz bringen – daher stammen auch die Geburtstagskerzen, die bis heute ausgepustet werden dürfen, natürlich mit einem geheimen Wunsch im Herzen. Auch das Singen von Geburtstagsliedern, das Überreichen kleiner Geschenke oder das gemeinsame Kaffeetrinken sind Bräuche, die Generationen verbinden und bis heute nichts von ihrem Zauber verloren haben. Im Lebenswerk werden diese Traditionen mit viel Herzlichkeit weitergeführt – angepasst an die Wünsche der Senioren, aber immer mit dem gleichen Ziel: Gemeinschaft erleben und Freude teilen. Am Ende dieses fröhlichen Nachmittags blickt man in zufriedene Gesichter, hört leises Lachen und spürt die Wärme des Miteinanders. Alle hatten eine schöne Zeit – und genau das macht diese Geburtstagsfeiern so wertvoll.



DER ERSTE SCHULTAG von Patrizia Bartels



▲ Foto Wikipedia: Max Hentschel, Schulmädchen mit Schulranzen und Zuckertüte

Jedes Kind fiebert ihm entgegen, dem ersten Schultag. Es ist ein Tag voller Freude, Stolz und ein wenig Angst, was einem alles erwartet. Er ist auch ein einschneidendes Erlebnis, denn als Schulkind fühlt man sich schon groß. Generationen von Schulanfängern hörten da auch den Satz vom „Ernst des Lebens“, der jetzt beginnt. Heute kommt an diesem Tag meist die ganze Familie zusammen (Omas, Opas, Onkel und Tanten), alle feiern mit. Früher war der erste Schultag zwar auch besonders, doch wurde er nicht so groß gefeiert.

ein Foto von allen Erstklässlern gemacht. Damit war dann auch der erste Schultag schon vorbei. Ach ja, sie war im ersten Jahrgang, der die 9. Klasse absolvieren musste. Davor war die Schulzeit auf 8 Schuljahre begrenzt. Zuhause durfte sie sich etwas zu Essen wünschen; es gab Bullethen mit grünen Bohnen, von der Tante gekocht. Frau Sander erzählte mir auch, dass sie sich heute noch mit zehn Frauen aus ihrer Klasse trifft und sie



▲ Foto: Schulmuseum Hildesheim

gemeinsam Kaffee trinken und klönen. Frau Jonczyk wurde 1950 in Dassel in die Volksschule eingeschult und auch bei ihr gab es vorher eine Messe. Dann gab es eine Schultüte und es ging zur Schule. Ihr Schulranzen war aus Leder und gebraucht, darin eine Tafel und Schwämmchen. In der Klasse waren 53 Kinder, Jungen und Mädchen zusammen. Auch sie hatte besondere Kleidung an, eine Bluse mit Faltenrock und dazu weiße Kniestrümpfe und Lackschuhe. Ihr Vater war leider nicht dabei, er ist im Krieg gefallen. Zuhause hat ihre Mutter Wackelpudding gemacht und sie durfte eine Freundin einladen.



▲ Foto: Schulmuseum Hildesheim

Eine andere Bewohnerin wurde noch ein paar Jahre früher eingeschult, im Jahr 1947 im Kreis Celle. So kurz nach dem Krieg, gab es keinen Ranzen, sie hatte die Schultasche von ihrem Vater. Darin waren eine Schiefertafel und zwei kleinen Lappen. Sie ist mit einer Nachbarin zusammen gegangen. Erst ging

es in die Kirche, dann zu Fuß einen Kilometer zur Schule. Dort standen alle Kinder auf dem Hof und wurden einzeln aufgerufen. Wer seinen Namen hörte, sollte sich unter einen zugewiesenen Baum stellen. Das war dann der Klassenverband. Ihre Freundin stand leider unter einem anderen Baum. Auch ihre Lehrerin wurde mit Fräulein angesprochen. Im Klassenzimmer standen Holzbänke mit Klappstischen, auf denen ein Tintenfasschen stand. In ihrer Klasse waren 43 Kinder, aber es herrschte Ruhe. Am ersten Tag gab es auch gleich schon normalen Unterricht. Bei ihr zu Hause gab es nichts Besonderes, es war wie ein normaler Tag.

Frau Sasmaz stammt aus der Türkei und wurde auch dort eingeschult. 1951 gab es dort keine Schultüte, dafür aber eine Schuluniform. Ein schwarzes Kleid mit weißem Kragen und einer weißen Schleife im Haar, dazu weiße Strümpfe und schwarze Schuhe. Alles mussten die Eltern selbst kaufen. Zur Schule gegangen ist sie mit einer Freundin und deren Vater, der für sie auch wie ein Vater war, da sie ihren sehr früh verloren hat. Die Bücher mussten ebenfalls selbst gekauft werden. Erst ab der vierten Klasse hat der Staat die Kosten dafür übernommen. In der Klasse waren knapp 40 Kinder und sie hatte einen Lehrer. Eine Schultüte gibt es heute nur für die Kinder, deren Familie sich das leisten kann.

Frau Looz kam 1945 zur Schule. Sie kam mit ihrer Mutter und den fünf Geschwistern von Breslau nach Braunschweig. Ihr Vater war im Krieg. Da sie gleich nach der Flucht eingeschult wurde, fehlte es auch an vielen. Sie kam barfuß zur Schule und hatte auch keinen Ranzen und keine Schultüte. In ihrer Klasse waren mehr als 40 Kinder und sie hatte eine Lehrerin. Sie erzählt, dass sie auf dem Schulfoto in der ersten Reihe stand und man sah, dass sie keine Schuhe hatte.

Wenn man den Erzählungen so lauscht, erkennt man doch recht viele Unterschiede zu heute. Der Tag der Einschulung war z.B. bis 1967 nach den Osterferien im Frühjahr. Die Klassenräume waren einfach ausgestattet und die Anzahl der Schüler und Schülerinnen

war um einiges höher. Und was auch erst in den 1970er Jahren abgeschafft wurde, war der Rohrstock. Denn früher waren Lehrer auch erziehungsberechtigt und Schläge waren fast an der Tagesordnung. Wenn ein Kind nach der vierten Klasse der Volksschule auf die Mittelschule sollte, mussten die Eltern dafür zumindest in den alten Bundesländern Schulgeld bezahlen. Trotz manchmal auch bitterer Erfahrungen bleibt doch der erste Schultag für viele unvergessen. Und wie bei Frau Sander, haben sich auch manchmal Freunde fürs Leben gefunden.



▲ Foto Unsplash: Austrian National Library



▲ Foto Unsplash: Austrian National Library

▲ Foto Unsplash: Boston Public Library

Einige Bewohner berichteten mir von ihrem ersten Schultag, der oft für sie selbst besonders war, aber nicht zu Hause so gefeiert wurde. Frau Sander erzählte mir davon, dass sie 1955 in die Volksschule kam und es eine reine Mädchenklasse war. Die Jungen und Mädchen waren da noch getrennt. Sie hatte einen karierten Rock und weiße Kniestrümpfe mit Lochmuster an und Lackschuhe. Doch bevor es in die Schule ging, gab es eine Messe in der Kirche. In der Schule wurde dann gesungen und die Lehrerin, die mit Fräulein angesprochen wurde, hat eine Geschichte vorgelesen. Anschließend wurde vom Fotografen

FEBRUAR SUCHSEL

Finden Sie die versteckten Wörter!
Sie können waagrecht, senkrecht oder diagonal versteckt sein!



P	R	U	R	T	E	Z	N	R	W	E	I	B	E	R	F	A	S	T	N	A	C	H	T	Q
F	A	K	Z	U	P	X	D	K	S	T	U	R	M	M	O	N	D	L	D	I	I	C	Y	F
L	W	A	U	U	T	R	O	S	E	N	M	O	N	T	A	G	S	U	M	Z	ü	G	E	Q
A	P	R	X	M	C	M	U	U	T	V	M	A	R	M	E	L	A	D	E	I	A	V	S	W
U	U	N	E	N	M	K	O	A	F	F	Y	P	S	W	P	L	I	V	R	T	R	H	C	K
M	D	E	D	U	E	C	E	U	N	A	E	W	U	Y	Y	D	R	P	C	N	E	L	H	J
E	E	V	S	E	P	W	Y	R	T	X	S	B	X	D	S	H	H	G	O	V	T	K	M	G
N	R	A	W	A	L	C	D	T	G	J	B	C	E	W	U	C	V	X	M	R	I	Z	A	J
M	Z	L	S	V	S	T	P	F	A	U	Q	U	H	R	F	G	H	C	A	V	K	F	L	C
U	U	S	H	A	K	C	U	F	A	W	S	L	E	I	R	A	F	V	I	P	P	X	Z	X
S	C	Z	Z	N	K	A	H	S	A	S	K	S	M	J	N	R	S	S	N	B	B	F	G	R
H	K	E	V	I	J	A	D	E	H	N	C	H	D	J	B	G	D	T	G	X	F	S	E	T
A	E	I	K	L	A	L	R	N	R	F	N	H	I	Q	T	A	S	W	N	Z	Z	Z	B	N
E	R	T	O	L	U	D	N	N	V	M	J	K	I	R	T	N	K	K	J	A	B	O	ä	F
I	Q	P	N	E	A	Z	S	B	E	M	I	D	U	N	J	E	S	C	R	Z	C	J	C	P
E	P	I	F	C	U	H	O	C	E	V	H	T	N	C	G	W	E	N	A	A	C	H	K	G
R	E	R	I	R	S	E	M	X	H	R	A	W	T	R	H	S	E	R	I	P	P	N	T	K
L	C	R	T	E	B	F	M	H	P	M	L	L	I	W	U	E	K	Y	R	X	E	F	L	Q
I	L	G	ü	M	A	E	Y	O	B	F	E	I	S	G	O	T	N	O	N	F	G	I	E	Y
K	F	T	R	E	C	T	K	R	H	E	S	L	N	L	K	C	F	U	S	A	P	T	F	N
ö	A	C	E	K	K	E	P	N	U	K	P	S	Z	E	I	T	H	D	B	T	D	W	C	N
R	O	I	M	N	E	I	K	U	Z	W	W	D	Q	M	R	E	F	E	U	L	ü	A	X	U
M	P	C	P	G	N	G	J	N	Z	V	A	P	D	C	O	P	D	F	Q	H	K	M	R	B
K	S	G	D	R	M	W	O	G	E	M	Y	I	A	N	T	N	H	E	V	T	G	R	E	T
A	O	Q	V	G	Y	R	N	A	R	R	E	N	M	O	N	D	D	I	R	J	O	F	V	B

Diese Wörter sind versteckt:
Konfitüre, Ausbacken, Faschingskostüme, Zuckerguss, Feber, Schmelzmond, Rosenmontagsumzüge, Fastnacht, Aschermittwoch, Hefeteig, Hornung, Karnevalszeit, Marmelade, Puderzucker, Pfannkuchen, Weiberfastnacht, Narrenmond, Schmalzgebäck, Karnevalslieder, Pflaumenmus, Eierlikör, Vanillecreme, Berliner, Sturmmond, Faschingskrapfen.

UNESCO WELTERBE: THINGVELLIR NATIONALPARK (ISLAND)



Der Þingvellir ist ein Nationalpark im Südwesten von Island, etwa 40 km östlich der isländischen Hauptstadt Reykjavík am Nordufer des Sees Þingvallavatn. Isländisch Þing (oder eingedeutscht Thing) bedeutet Volksversammlung und vellir ist die Ebene, somit ist das die Ebene der Volksversammlung.



Foto Unsplash: Jacob Diehl

Zur Zeit der Besiedlung liefen in Þingvellir Reitpfade aus allen Teilen des Landes zusammen. Hier, auf dem Thingplatz in der Nähe der Schlucht Almannagjá, wurde bereits um 930, also am Ende der Landnahme durch vor allem norwegische Wikinger, einmal jährlich während zwei Wochen im Juni die traditionelle Versammlung Althing abgehalten, die sowohl gesetzgeberische als auch gerichtliche Funktion hatte. Es handelt sich um eines der ältesten Parlamente der Welt – nach denen in Griechenland und im Römischen Reich der Antike. Das Althing bestand bis 1798, als die Dänen es auflösten. Im Jahr 1000 wurde in Þingvellir die Annahme des Christentums beschlossen. An diesem historischen Ort wurde auch am 17. Juni 1944 die Republik Island ausgerufen und 1994 deren Fünfzigjahrfeier begangen.

Þingvellir liegt inmitten einer Grabenbruchzone und ist umgeben von vier aktiven Vulkansystemen, unter deren Einfluss die ganze Gegend steht: der Hengill am Südufer des Sees Þingvallavatn sowie Hrómundartindur, Hrafnabjörg und Prestahnúkur. An diesem Ort und im weiteren Umfeld wird auch das Auseinanderdriften der amerikanischen und eurasischen tektonischen Platten durch imposante Felsspalten und Risse sichtbar, vor allem an der



Foto Unsplash: Joe Broadbent

Almannagjá (Allmännerschluft) oder auch der Silfra-Spalte. Die tektonischen Verschiebungen lösen auch häufig Erdbeben aus. In den letzten 10.000 Jahren ist das Land beiderseits der Schlucht Almannagjá um 70 Meter auseinandergedriftet und der Talboden hat sich um ca. 40 Meter gesenkt. Der Fluss Öxará durchströmt den Þingvellir-Nationalpark und formt an der Schlucht Almannagjá einen sehenswerten Wasserfall, den Öxarárfoss.

Zum 1000-jährigen Jubiläum des Althings wurde Þingvellir im Jahr 1930 zum Nationalpark erklärt. 2004 wurde der Nationalpark durch die UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.



Foto Unsplash: Ben Lande

das Lebens WERK



Buddes Hof

Ihr Senioren- und
Pflegezentrum

- Hohes Maß an persönlichem Service
- Vollstationäre Pflege
- Urlaubsbetreuung, Kurzzeitpflege
- Hauseigene Küche
- Kompetente Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre
- Umfassende persönliche und telefonische Beratung
- Lichtdurchflutete, hochwertig ausgestattete Zimmer
- Gartenanlage mit Sonnenterrasse

Sonnenkamp

IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

- Kompetente Pflege und Betreuung
- Hohes Maß an persönlichem Service
- Umfassende persönliche und telefonische Beratung
- Betreuung demenziell Erkrankter
- Hochwertig ausgestattete Zimmer
- Parkanlage mit Sonnenterrasse
- Hauseigene Küche und Friseur
- Wellnessbad
- Urlaubsbetreuung, Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Modernes, öffentliches Café, Mo – So von 14.30 – 17.30 Uhr, Mittwoch ist Ruhetag

Ambulante Pflege

ZUHAUSE RUNDUM VERSORGT

- Teilpflege zuhause
- Intensivpflege: Alternative zum Heimaufenthalt
- Versorgung mit Mahlzeiten
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- 24 Stunden Notrufbereitschaft
- Betreuung rund um einen Krankenhausaufenthalt
- Serviceleistungen rund um die Wohnung
- Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit
- Hilfestellung bei formellen Angelegenheiten
- IWG Wundtherapie Stützpunkt

Bockmühlenstr. 6 · 31185 Söhlde
Telefon: 05129 97 150

Am Sonnenkamp 79-81 · 31157 Sarstedt
Telefon: 05066 90 48 90

Osterstr. 33 · 31134 Hildesheim
Telefon: 05121 133 783

info@daslebenswerk.de · www.daslebenswerk.de